



Stadt, Land, See, Haus, Garten, Auto

ZU und Architektenkammer laden zur Neuentdeckung der Bodenseeregion ein

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Weder Provinz noch Großstadt - aber was ist die Region dann? Früher zeigte der Blick auf die Landkarte ein eindeutiges Bild: Da gab es die großen Städte und den ländlichen Raum, die Zentren und die Provinz. Doch das Bild hat sich dramatisch gewandelt - gerade am Bodensee. „Was machen wir damit - künstlerisch, architektonisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich?“ Diesen Fragen geht die international renommierte Wiener Stadtplanerin Heidi Pretterhofer am Dienstag, 8. Oktober, auf Einladung des artsprogramm der Zeppelin Universität und der Kammergruppe Bodenseekreis der Architektenkammer Baden-Württemberg in einem Vortrag nach. „Rurbanismus oder Leben im postruralen Raum“ lautet der Titel des Vortrags, der um 19 Uhr auf dem SeeCampus der ZU beginnt.

Der Vergleich mit den Nachbarregionen zeigt die Aktualität des Themas. So stellen sich die Forscher der ETH Studio Basel bereits seit dem Jahr 2000 die Frage, „welche Rolle „Landschaft“ in einer vollständig urbanisierten Schweiz in Zukunft noch spielen kann“ und haben für den Kanton Thurgau bereits einige konkrete Ideen entwickelt. Und in Vor-

alberg haben sich Landesregierung und die 29 Rheintalgemeinden schon 2004 zur „Vision Rheintal“ zusammengefunden, um eine immer enger abgestimmte Regionalplanung zu betreiben.

Eine vergleichbare Vision, die „Region der Zukunft“ im Kooperationsraum Bodensee-Oberschwaben (immerhin 2000 im Bundeswettbewerb



H. Pretterhofer

auf der Weltkonferenz URBAN 21 ausgezeichnet), ist in der Bodenseeregion bekanntlich in den vergangenen Jahren fast in Vergessenheit geraten, obwohl sie „ein stadtländisch-landstädtisches Paradebeispiel“ ist, wie Heidi Pretterhofer sagt. Gemeinsam mit Dieter Spath betreibt sie Arquitectos ZT, ein Planungsbüro für Architektur und Urbanismus in Wien, und gemeinsam mit Spath und dem Stadtforscher Kai Vöckler hat sie 2010 ein in der Fachwelt viel beachtetes Buch zum Thema geschrieben: „LAND -

Rurbanismus oder Leben im postruralen Raum“.

Das Buch ist eine gekonnte Mischung aus Theorie und Praxis, Feldforschung und Phantasie. Hier sind Niederösterreich und die Steiermark die Fallbeispiele, und wer gesehen hat, wie die über 150 Silos, die Niederösterreichs Landschaft prägen, in der Ideenwelt zu Bahnhofsterminals und Zentren künftiger Entwicklungen werden oder wie in der Steiermark Siedlungen aus einem Maisfeld herausgeschnitten werden anstatt sie wie üblich als Fremdkörper in die Natur hineinzustellen - der wird sofort neugierig darauf, was Heidi Pretterhofer wohl zur Bodenseeregion einfallen wird.

Grenzen und Zäune

Einen Vorgeschmack gibt sie nach ihrem ersten Besuch im Gespräch mit der Schwäbischen Zeitung: „Abseits des idyllischen Landschaftsbildes bildet die Region ein ästhetisches Vakuum. Auffällig für mich ist die sehr fragmentierte Struktur. Grenzen und Zäune prägen die Landschaft - offenkundig glauben hier viele noch an die heilige Dreifaltigkeit von Haus, Garten und Auto. Außerdem sei der vielzitierte Innovati-

onsraum „für den Beobachter von außen nicht zu erkennen - er könnte als ein Versprechen verstanden werden, das mittels Architektur, Landschaftsgestaltung und Raumproduktion eingelöst werden könnte.“

Für Markus Müller, Vorsitzender der Kammergruppe Bodenseekreis der Architektenkammer Baden-Württemberg, steht fest: „Viel spannendere Vorträge kann man sich kaum wünschen“, schließlich greife Heidi Pretterhofer „präzise die bei uns bereits virulenten Diskussionen auf“: sei es die Notwendigkeit einer gemeinsamen Positionierung der wirtschaftsstarken Randregionen im Wettbewerb mit den Metropolregionen oder die Auseinandersetzung um einen angemessenen Umgang mit Naturraum und Kulturlandschaft angesichts des anhaltenden Wachstums. „Für die Unternehmen unserer Region ist es selbstverständlich, sich am Niveau des Weltmarkts zu orientieren. Diesen Anspruch sollten wir auch in Sachen Planung und Architektur haben“, so Müller. Das wäre mal der Anfang einer Vision.

Um Anmeldung wird gebeten:
www.zu.de/veranstaltungen